



Kinderkrippe Bärlinus

Betriebskonzept

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
1. Betriebskonzept	1
1.1 Einleitung	1
1.2 Gründung und Trägerschaft	1
1.3 Betriebsbewilligung	1
1.4 Gruppenzusammensetzung und -grösse	1
1.5 Zusammenarbeit mit den Kindern	3
1.6 Zusammenarbeit mit den Eltern	4
1.7 Zusammenarbeit im Team	5
1.8 Angebot und Tarife	6
1.9 Öffnungszeiten	7
1.10 Tagesablauf	8
1.11 Besichtigung des Bärlihus und Eingewöhnung von neuen Kindern	14
1.12 Parkplätze	15
1.13 Öffentlichkeitsarbeit	15
1.14 Hygiene und Ernährung	15
1.15 Sicherheit, Brandschutz und Notfall	16
1.16 Haftung	17
1.17 Qualität	17
1.18 Weitere Konzepte sowie Ablaufordner	17
1.19 Schlusswort	17

1. Betriebskonzept

1.1 Einleitung

Das Betriebskonzept gibt umfassend Auskunft über die Kinderkrippe Bärlihus.

1.2 Gründung und Trägerschaft

Das Bärlihus wurde 1995 von Marianne Danuser gegründet und im Jahr 2015 wurde die Krippe auf Simona Danuser umgeschrieben und in eine GmbH umgewandelt.

Wir sind eine rein Private Institution.

Die Trägerschaft der Kinderkrippe ist die Bärlihus GmbH (Gesellschaft mit beschränkter Haftung). Gesellschafterin und Geschäftsführerin der GmbH ist Simona Danuser.

1.3 Betriebsbewilligung

Wir haben alle zwei Jahren eine Lebensmittelkontrolle, eine Brandschutzkontrolle und eine Betriebsbewilligung.

Das Bärlihus verfügt über sämtliche erforderliche Bewilligungen.

1.4 Gruppenzusammensetzung und -grösse

Kinder

Wir haben eine altersgemischte Gruppe, von 3 Monaten bis und mit Kindergarten- und Schulalter welche wir von 08:30 bis 17:00 Uhr in 4 Gruppen Alters- sowie Raumentsprechend einteilen.

Gruppen:

Baby 1 mit max. 5 Babys von 3 Monate bis 18 Monate

Baby 2 mit max. 5 Babys von 12 Monate bis 2 Jahre

Kleinkinder max. 8 Kleinkinder von 2 Jahren bis 3 Jahre

Grosskinder max. 10 Kinder von 3 Jahren bis Kindergarten

Anhand von unseren Räumlichkeiten dürfen wir 29 Betreuungsplätze anbieten, davon höchstens sieben Kinder unter 18 Monaten.

Ich biete offiziell nur 25 Betreuungsplätze an, da ich immer ein Platz für spontane, unregelmässige sowie zusätzliche Kinder haben möchte.

Zurzeit betreuen wir nicht mehr als 23 Kinder und haben anhand dieser Zahl unseren Stellenplan eingeteilt.

Die Plätze werden wie folgt gewichtet

-Kinder unter 18 Monaten beanspruchen 1,5 Plätze.

-Kinder zwischen 18 Monaten und 3 Jahren beanspruchen je 1 Platz.

-Kinder zwischen 3 Jahre bis zum Kindergarteneintritt beanspruchen je 0,8 Plätze.

- Kinder ab dem obligatorischen Kindergarteneintritt je 0,5 Plätze.
- Bei besonderen pädagogischen Anforderungen an das Betreuungspersonal (z. B. fremdsprachige Kinder, Kinder mit besonderen Bedürfnissen) können mind. 1,5 Plätze gewichtete Plätze pro Kind berechnet werden.

Team

Das Team besteht aus der Inhaberin, Krippenleiterin Simona Danuser sowie einer Gruppenleiterin, zwei Miterzieherinnen, zwei Lehrtöchtern und einer Praktikantin.

Alle unsere Gruppenleiterinnen und Miterzieherinnen zählen zu unserem qualifizierten Fachpersonal. Sie haben alle eine anerkannte Ausbildung gemäss „savoir social“. (Schweizerische Dachorganisation der Arbeitswelt Soziales)

Lernende, welche die berufliche Grundbildung absolvieren, übernehmen nur delegierte Verantwortung und gelten im 1. und 2. Lehrjahr als nicht ausgebildet. Nach vollendetem 18. Lebensjahr können Lernende der Grundausbildung Fachperson Betreuung Kind im 3. Lehrjahr zum ausgebildeten Personal gezählt werden dennoch muss im Betrieb immer eine Person mit abgeschlossener Ausbildung anwesend sein.

Auszubildende welche die verkürzte Lehre als Fachperson Betreuung Kind absolviert und über 22-jahre ist, gleichzeitig eine ausgebildete Person anwesend ist, können als ausgebildetes Personal angerechnet werden.

Praktikantinnen und Praktikanten gelten als nicht ausgebildet.

Die Dauer des Praktikums darf 6 Monate nicht überschreiten. Sichere ich dem Praktika den Ausbildungsplatz verbindlich zu, kann das Praktikum bis zum Start der Ausbildung – längstens um weitere 6 Monate – verlängert werden.

Es sollen innerhalb einer Kita nicht mehr Praktika als offene Lehrstellen im Folgejahr angeboten werden.

Jedes Teammitglied ist seinen Aufgaben und Kompetenzen bewusst und arbeitet nach denen. So bringen alle viel Wissen mit und das ganze Team profitiert von gegenseitigen Stärken.

Stellenplan

Bei der Stellenplanberechnung ist nicht die Anzahl Gruppen, sondern das Betreuungsverhältnis 1:5 (Plätze) ausschlaggebend. Im Grundsatz gilt im unmittelbaren Betreuungsbereich das Verhältnis von mindestens 1:1 von ausgebildetem und nicht ausgebildetem Personal.

Anhand der heutigen Betreuungsplätzen (23 Kinder) ergibt sich einen Stellenplan, durch den wir das Personal einteilen.

Betreuungsschlüssel:

- Bei 1 bis 5 belegten Plätzen muss mindestens eine Betreuungsperson, davon eine ausgebildete Person, anwesend sein.
- Bei 6 bis 10 belegten Plätzen müssen mindestens zwei Betreuungspersonen, davon eine ausgebildete, anwesend sein.
- Bei 11 bis 15 belegten Plätzen müssen mindestens drei Betreuungspersonen, davon zwei ausgebildete, anwesend sein.
- Bei 16 bis 20 belegten Plätzen müssen mindestens vier Betreuungspersonen, davon zwei ausgebildete, anwesend sein.
- Bei 21 bis 25 belegten Plätze müssen mindestens fünf Betreuungspersonen, davon drei ausgebildete, anwesend sein.

Während der Randzeiten mit verminderter Belegung (bis zu 6 Plätzen) muss mindestens eine ausgebildete Person anwesend sein.

1.5 Zusammenarbeit mit den Kindern

"Kinder benötigen nicht Hilfe, in dem Sinne, dass sie schwach und hilfsbedürftig sind; vielmehr brauchen sie außer der liebevollen Aufmerksamkeit der Erwachsenen, die sie in ihrem Tun bestätigen, eine anregende, sichere und altersgemäße Umgebung, wo sie innerhalb klarer Grenzen ihr Spiel und ihre Bewegungsfähigkeit autonom entwickeln können." (Emmi Pikler)

Der professionelle Umgang mit Kindern ist theoretisch, mental und praktisch eine höchst anspruchsvolle Aufgabe. Es braucht eine gute Beobachtungsgabe, den Respekt vor den Bedürfnissen des Säuglings und Kindern nach Nähe oder Distanz und das Wissen um die Abfolge der Entwicklungsschritte.

Kinder brauchen Kontakt zu gleichaltrigen „Peers“, dies fördert altersentsprechende Entwicklungsschritte zu machen und sich auf altersgemäße Themen und Projekte zu konzentrieren. Aus diesem Grund haben wir auch unsere altersgemischte Gruppe in gleichaltrige Gruppen aufgeteilt. Jedoch ist es auch wichtig mit deutlich älteren und deutlich jüngeren Kindern Kontakt zu haben - da die Kinder so auch sehr viel voneinander profitieren. Weil wir dies auch für wichtig empfinden, haben wir am Morgen sowie am Abend alle Kinder zusammen.

Wir achten uns auf die Sicherheit im Alltag, dass die Unfallgefahr für Säuglinge und Kleinkinder möglichst klein sind. Wir haben das Personal immer nach der Gruppengröße sowie die Kompetenzen des Personals eingeteilt. Die Säuglinge sowie die Kleinkinder werden nie unbeaufsichtigt im Raum gelassen - bei uns haben die größeren Kinder ab 3 Jahren die Möglichkeit ein Freispiel ohne Betreuungsperson zu erleben, so dass sie auch kennenlernen auf sich selbst zu sein.

Die Kinder haben viel Bewegungsfreiheit. Sie sollen ihre Sinne und Physischen Möglichkeiten durch genügend Anreize ausschöpfen können. Wir achten auf die altersgemäße Entwicklung des Kindes und fördern die Kinder während dem Alltag spielerisch ohne Druck und Leistungsdruck, für uns ist wichtig das wir jedes Kind da abholen, wo es in seiner Entwicklung steht, und es wird ihm diese Hilfe gegeben, die es in dem Moment braucht.

„Hilf mir, es selbst zu tun.
Zeig mir, wie es geht.
Tu es nicht für mich.
Ich kann und will es alleine tun.
Hab Geduld, meine Wege zu begreifen.
Sie sind vielleicht länger,
vielleicht brauche ich mehr Zeit,
weil ich mehrere Versuche machen will.
Mute mir auch Fehler zu,
denn aus ihnen kann ich lernen.“
Maria Montessori

Wir gehen davon aus, dass jedes Kind von Grund auf gut und liebevoll ist (nach C.Rogers). Das bedeutet für uns in der täglichen Arbeit, dass wir uns dem Kind gegenüber jederzeit wertschätzend und kongruent (echt) verhalten und einen liebevollen Umgang mit ihm pflegen.

Wenn Kinder ihre Konflikte selbst austragen, lernen sie viel und es gehört zu einer sozialen Entwicklung dazu.

Es muss möglich sein den Konflikt auszutragen so lange dabei keine Handgreiflichkeiten davontragen und die Situation erträglich ist - natürlich ist ein/e Betreuer/in präsent und unterstützt den Konflikt, wenn es Nötig ist. Wenn die Person beim Konflikt eingreifen muss, drückt Sie durch Sprache aus, was sie wahrnimmt, sowohl die Handlungen wie die Gefühle - bei keinem eingriff wird man laut oder handgreiflich gegenüber den Kindern.

Natürlich probiert das Personal keine Partei zu ergreifen, jedoch vertritt sie den Säugling in dem Konflikt mit dem Kind und spricht auch für den Säugling.

Die Intimsphäre des Kindes, nehmen wir in jeder Situation ernst und wahr sowie wie auch sexuelle Gewalt/ allgemeine Gewalt. Wichtig ist immer, dass der Schutz des Kindes an erster Stelle steht. Bei Verdacht wissen sie wie sie vorgehen müssen. Es ist allen klar welche Aufgaben und Position in ihrer Rolle als Betreuungsperson und ergreifen Partei für das Kind. Dank unserem Verhaltenskodex sind alle Mitarbeiter/innen über dieses Thema aufgeklärt.

1.6 Zusammenarbeit mit den Eltern

Das Ziel der Zusammenarbeit mit den Eltern ist es, eine Beziehung zwischen Familie und Bärlihus aufzubauen. Das ausgebildete Personal sind die Ansprechpartner für die Eltern - sie pflegen den Kontakt zu den Eltern. Das heißt, Eltern sind genau informiert über den Tagesablauf und die Entwicklung sowie über das Wohlbefinden ihres Kindes. Beim Abholen des Kindes erhalten die Erziehungsberechtigten jeweils eine detaillierte mündliche Rückmeldung. Dazu wird ein Tagesjournal geführt welches den Tagesablauf sowie wichtige Informationen der Eltern und Erzieherinnen festhält. Die Zusammenarbeit erfolgt neben dem täglichen Gespräch zu Bring- und Abholzeiten im Rahmen von Elternabenden, bei Feiern und Anlässen sowie nach Wunsch bei individuellen Gesprächen über das Kind.

Bei Widersprüchen zwischen Erziehungsgrundsätze und Werten der Eltern und den Grundsätzen in der KiTa suchen wir für beide Seiten eine befriedigende Lösung somit eine Win - Win Lösung. Für uns steht dabei das Bedürfnis des Kindes im Zentrum. Wenn die Erzieherinnen nicht mehr weiter wissen in der Zusammenarbeit mit den Eltern ist ihre Anlaufstelle die Krippenleiterin. Sie nimmt sich Zeit, um die Situation durchzugehen und hilft eine Lösung zu finden die für alle Beteiligten stimmt.

Infos

Wir verfügen über einen Bärlihus-Chat, wo wichtige Infos mitgeteilt werden sowie der wöchentliche Menüplan, der wöchentliche Spielplan und die Jahresplanung gesendet wird. Plus haben wir der Menüplan, Tagesablauf sowie der Spielplan im Bärlihus noch aufgehängt.

Die Eltern werden immer frühzeitig über alle wichtigen Informationen informiert.

Elternanlässe

Im Sommer machen wir ein Sommerfest und im Dezember kommt bei uns der Samichlaus auf besuch. Die beiden Anlässe werden vom Team geplant und umgesetzt. Dabei werden die Kinder miteinbezogen.

Mit den Anlässen wollen wir den Eltern die Möglichkeit geben, sich gegenseitig kennen zu lernen und sich auszutauschen.

1.7 Zusammenarbeit im Team

Alle unsere Gruppenleiterinnen und Miterzieherinnen zählen zu unserem qualifizierten Fachpersonal. Alle haben eine eidgenössisch anerkannte Lehre als Fachfrau Betreuung Kleinkind Betreuung absolviert. Jede einzelne Mitarbeiterin nimmt viel Wissen mit und so profitiert das Team von gegenseitigen Ressourcen (Stärken). So wird für eine gute Fachkompetenz im Team gesorgt

Folgende Leitsätze sind uns wichtig für unsere Zusammenarbeit:

- Vertrauen, Ehrlichkeit, Zuverlässigkeit, Toleranz, Offenheit
- Spielraum für die unterschiedlichen Persönlichkeiten und sie gegenseitig respektieren
- Offene, ehrliche und direkte Kommunikation
- Positives wie negatives Feedback geben und annehmen können
- Sich einbringen und abgrenzen können
- Bereitschaft einander zu helfen
- Wohlwollender und respektvoller Umgang sowie ein gutes Klima pflegen
- Mögliche Spannungen im Team austragen

Ich verlange bei Stellenantritt und danach alle vier Jahre ein Privat- sowie einen Sonderprivatauszug aus dem Strafregister der für die Stellenannahme einwandfrei sein muss. Als organisatorische Grundlage für die Zusammenarbeit gelten neben den internen Regeln, die Führungsinstrumente wie der Stellenbeschrieb, die verschiedenen Konzepte, der Ablaufordner, der Arbeitsplan, die Wocheneinteilung, die Dienstpläne sowie auch das Verhaltenskodex. Alle Betreuungspersonen arbeiten eng zusammen und besprechen anfallende Fragen beim täglichen Austausch.

Anleiten, beobachten und fördern von neuen Angestellten

Das ausgebildete Personal arbeitet neue Teammitglieder Schritt für Schritt ein.

Sie setzen gemeinsam Ziele und überprüfen diese.

Als Grundlage dienen die einzelnen Konzepte, der Ablaufordner sowie die Einführungsblätter.

Anleiten, beobachten und fördern der Lernenden

Die Ausbilderin arbeitet ihre neue Lernende Schritt für Schritt ein.

Sie setzen gemeinsam Ziele und überprüfen diese. Als Grundlage dienen die einzelnen Konzepte, der Ablaufordner sowie der Ausbildungsablauf.

Lohn

Die Gehälter unseren Mitarbeitenden sind der beruflichen Ausbildung und der Berufserfahrung angepasst und richten sich nach den Empfehlungen der Gemeinde Gisikon und des Kibesuisse.

Weiterbildung

Fachspezifische Weiterbildungen der Mitarbeiter/innen werden von der Krippenleitung unterstützt.

Besonderes Gewicht hat die Weiterbildung am Arbeitsplatz durch regelmässige Mitarbeitergespräche, Zielsetzungen und Überprüfung der gesetzten Ziele und Verbesserungsansätze.

1.8 Angebot und Tarife

Betreuungsmodule

Wir bieten ganz Tag-, halb Tag-, nur Morgen-, nur Mittag- oder Stundenbetreuung sowie Abhol- und Bringdienst von Kindergarten oder Schulen in der Umgebung an.

Mit Absprache der Leitung können Tage abgetauscht oder kompensiert werden.

Wenn wir freie Plätze haben, bieten wir auch flexible Betreuung an.

Wir haben keine Mindestanwesenheit, die Eltern können das Kind so bringen wie Sie das benötigen.

Aufnahmekriterien

Die Krippe ist politisch wie konfessionell neutral und steht allen Nationalitäten offen.

Integration und Toleranz gegenüber Fremden ist uns wichtig.

Die Eltern sind **verpflichtet** für ihr Kind eine Kranken- und Unfallversicherung sowie eine Haftpflichtversicherung abgeschlossen zu haben.

Kleidung und eigene Spielsachen

Bitte ziehen Sie dem Kind bequeme und der Witterung angemessene Kleidung an, die auch schmutzig werden dürfen. Wir übernehmen für die persönliche Kleidung keine Haftung.

Private Kuscheltiere, Nuschis, Nuggi, Shoppenflaschen oder Spielsachen darf ihr Kind selbstverständlich mitbringen. Auch hier übernehmen wir keine Verantwortung/ Haftung für Private Sachen.

Krankheit

Allergien, Krankheiten sowie regelmässiges einnehmen von Medikamenten muss unbedingt beim Eintritt mit einem ausgebildeten Betreuungsperson besprochen werden.

Medikamente dürfen nur in Originalverpackung und beschriftet ins Bärlihus mitgebracht werden sowie allen Kindern wird Fieber ausschliesslich und nur über das Ohr gemessen.

Bei auftretenden von Problemen werden die Eltern kontaktiert. Im Notfall wird der Kita-Arzt benachrichtigt und gegeben falls aufgebeten. Die Kosten der ärztlichen Betreuung gehen zu Lasten der Eltern, deren Sache es dann ist, die Krankenkasse / Versicherung zu benachrichtigen.

Es ist den Eltern überlassen, ob sie ihr krankes Kind zu uns bringen möchten sofern das Kindwohl berücksichtigt wird, wenn wir im Verlauf des Tages merken das Kind wäre zu Hause besser aufgehoben würden wir die Eltern kontaktieren.

Grundsätzlich besteht die Möglichkeit das kranke Kind bei uns betreuen zu lassen, sofern es keine ansteckende Kinderkrankheit ist.

Es ist wichtig, dass mind. ein Elternteil während des Betreuungstages stets telefonisch erreichbar ist, so dass wir Sie jederzeit bei Notfällen erreichen.

Abholen eines Kindes durch Drittpersonen

Wird ein Kind durch Drittpersonen abgeholt, ist dies im Vorfeld einer ausgelernten Person mitzuteilen.

Ist die Drittperson dem Personal nicht bekannt, muss ein Foto abgegeben werden oder die Drittperson muss Ihre ID vorweisen.

Betreuungsvertrag

Für jedes Betreuungsverhältnis wird ein schriftlicher Vertrag abgeschlossen.
Wird eine Betreuungsanpassung gemacht – wir auch der Vertrag neu angepasst.

Kündigung

Die Kündigungsfrist beträgt drei Monate und hat jeweils auf Ende des Monats schriftlich zu erfolgen. Ebenfalls muss eine Reduktion der Betreuungstage schriftlich mit einer Kündigungsfrist von drei Monaten angekündigt werden.

Bei wiederholter Missachtung des Reglements und Anweisungen kann einer fristlosen Auflösung der Vereinbarungen erfolgen.

Kompensationstage können nicht mit der Kündigungsfrist kompensiert werden.

Tarife

In Betreuungstarif inbegriffen sind:

Essen/ Brei (ausgenommen Schoppenpulver), Trinken, Shoppenflaschen, Nuggis, Windeln, Zahnbürste, Pflegeartikel, Medikamente, Sonnenhut, Ausflüge und Bastelmaterial.

Der Tagesstarif ist unabhängig vom Alter des Kindes

Ganzer Tag CHF. 105.-

Halber Tag mit Frühstück und Mittagessen/ Mittagessen und Zvieri CHF. 90.-

Halber Tag mit Frühstück ohne Mittagessen/ ohne Mittagessen mit Zvieri CHF. 60.-

Geschwisterrabatt von CHF. 5.- pro Kind/ pro Tag

Stundentarif CHF 15.-

Der Fahrdienst wird individuell gehandhabt.

Eltern, welche Ihre Kinder in einer Krippe betreuen lassen, werden einkommensabhängig von Ihrer Wohngemeinde mit Betreuungsgutscheinen unterstützt. Informieren Sie sich bei Ihrer Wohngemeinde.

Zahlungsbedingungen

Die Eltern bezahlen jeden Monat mit 4 Wochen, so bezahlen Sie 48 Wochen und erhalten auch eine Betreuung von 48 Wochen, denn die 4 Wochen Betriebsferien sind schon berücksichtigt.

Der Pauschalbetrag wird monatlich am 28. des Monats im Nachhinein bezahlt.

1.9 Öffnungszeiten

Das Bärlilus ist von Montag bis Freitag 06:30–18:30 Uhr für Sie da.

An folgenden Tagen haben wir geschlossen:

Neujahrstag (1. Januar), Berchtoldstag (2. Januar), Karfreitag, Ostermontag, Auffahrt, Pfingstmontag, Fronleichnam, Nationalfeiertag Schweiz (1. August), Maria Himmelfahrt (15. August), Allerheiligen (1. November), Maria Empfängnis (8. Dezember), Weihnachten (25. Dezember) und Stephanstag (26. Dezember)

Vor den offiziellen Feiertagen des Kanton Luzern schliesst die KiTa nicht früher.

Betriebsferien:

Jeweils letzte Juli- und erste Augustwoche (die 3+4 Schulferienwochen) sowie zwischen Weihnachten und Neujahr.

1.10 Tagesablauf

Tagesablauf

Wir haben ein geplanter und abwechslungsreicher Tagesablauf, welcher aber durch die Bedürfnisse der Kinder flexibel und anders gestaltet werden kann. Das freie Spielen hat einen hohen Stellenwert, so gehen die Betreuerinnen auf die Spiele, Ideen und Interessen der Kinder ein. Wir legen grossen Wert darauf, dass die Kinder täglich an der frischen Luft sind und unternehmen bei jeder Witterung verschiedene Spaziergänge, gehen auf Spielplätze oder gehen in den Wald - aus diesem Grund sind wir auch immer froh wenn die Kinder Wetter entsprechende Kleider tragen sowie dabei haben.

Wir haben keine bring- und holzeit die Kinder können am Morgen sowie am Abend so ins Bärlilus kommen/ gehen wie die Eltern dies benötigen.

Uns ist wichtig, wenn Eltern mit den Kindern ins Bärlilus kommen oder gehen das wir sie mit Vornamen begrüssen sowie verabschieden.

06:30 – 07:00	Freispiel
07:00 – 08:00	Wir essen gemeinsam Frühstück, gehen dann ins Bad und die Kinder machen sich frisch
08:00 – 08:30	Wir machen alle gemeinsam den Morgenkreis: <ul style="list-style-type: none">- Begrüssung in den Tag- schauen mit den Kindern den Tag, das Wetter, die Zeit, das Datum, der Monat & die Jahreszeit an- besprechen mit den Kindern was wir heute machen- können ihr Foto aufhängen und ein Ämtli auswählen- und zum Schluss gibt noch ein Früchtesnack
08:30 – 09:30	Freispiel
09:30 – 10:00	Individuell nach Spielangebot (wird am Schluss Aufgelistet)
10:00 – 10:20	Wir bewegen uns gemeinsam und wickeln die Kinder
10:20 – 10:30	Wir gehen mit den Kindern ins Bad, sie können sich selbst ihre Hände waschen und an den Tisch gehen
10:30 – 11:30	Die Kinder können das Essen selbst schöpfen und nachher essen wir gemeinsam
11:30 – 13:00	Die Kindern gehen schlafen > Die Kindern, die es brauchen/ wollen streicheln wir
13:00 – 13:30	Die Kinder können selbst aufstehen, wickeln sie, machen sie frisch, sie können sich anziehen > wir helfen dort wo es nötig ist, bis wir raus gehen können sie Bücher ansehen und den Früchtesnack essen
13:30 – 14:45	Individuell nach Spielangebot (wird am Schluss Aufgelistet)
14:45 – 15:00	Die Kinder können sich selbst abziehen und danach ihre Hände waschen
15:00 – 15:30	Themenkreis oder die Kinder können aussuchen was sie spielen wollen – ein paar Kinder können helfen den zVieri vorbereiten
15:30 – 16:30	Wir essen mit den Kindern zVieri und gehen dann ins Bad, machen sie frisch und wickeln sie
16:30 – 18:30	Freispiel

Unsere Spielangebote am Morgen

Wir führen einen altersentsprechenden Themenkreis durch:

- Wir sammeln uns im Kreis
- die Themenkreis Puppe begrüsst die Kinder
- es wird eine passende Geschichte erzählt
- mit einem Spiel, Bildern, live ansehen oder selbst nachmachen möchten wir das gelernte Vertiefen
- und zum Schluss verabschiedet sich die Puppe

Wir machen den Musikkreis:

- lernen die Instrumente kennen und benennen sie
 - wir führen eine geplante Sequenz durch
 - und zum Schluss dürfen die Kinder frei musizieren
- Wir trennen die grossen und die kleinen Kinder, so dass wir in beiden Gruppen ein alter entsprechendes Musikkreis durchführen können.

Wir machen eine Turnstunde im Bärlilus:

- wir ziehen uns um
 - die Kinder können sich zur Musik frei bewegen
 - wir führen eine geplante Sequenz durch
 - und zum Schluss entspannen wir uns und ziehen uns wieder um
- Wir trennen die grossen und die kleinen Kinder, so dass wir in beiden Gruppen eine alters entsprechende Turnstunde durchführen können.

Wir machen den Beautyday:

- wir massieren uns gegenseitig und entspannen
- streichen die Fingernägel an, schminken uns und machen schöne Frisuren
- und zum Schluss machen wir noch eine Modeschau

Wir kochen mit den Kindern:

- wir gehen zusammen Hände waschen und Haar zusammenbinden
- bereiten das Material für das Kochen vor
- kochen/ vorbereiten gemeinsam mit den Kindern unser zVieri
- wir räumen alles wieder auf und putzen den Tisch

Wir feiern den Geburtstag eines Kindes und machen das Geburtstagsfest:

- Wer hat heute Geburtstag?
- Wie alt wird das Kind? > Kerzen anzünden
- Kerzen ausblasen
- Geschichte erzählen
- Geschenk geben oder verstecken und auspacken
- Spiele aussuchen und spielen

Wir haben den Abschied von einem Kind und machen das Abschiedsfest:

- Wer geht und wohin?
- Wünsche am Abschiedskind sagen und die Wunschflasche machen
- Geschichte erzählen
- Abschiedsgeschenke geben
- Spiele aussuchen und spielen
- Abschiedszug machen

Unsere Spielangebote am Nachmittag

Spazieren, Spielplätze, Bärlilus oder Ausflug:

- Wir spazieren zu den Eseln oder zu den Rehen.
- Wir gehen auf die Gumbustrasse spazieren.
- Die grossen Kinder spazieren zum Aldi und kaufen ein und die kleinen Kinder gehen spazieren oder sind auf einen Spielplatz.
- Wir gehen auf einen Spielplatz: Gisikerspielplatz, Schulspielplatz, Fröschlispielplatz oder Wasserspielplatz.
- Wir spielen und baden mit den Kindern vor dem Bärlilus.
- Wir machen alle gemeinsam einen Ausflug.

Wir machen eine Turnstunde auf dem Spielplatz:

- die Kinder können sich frei bewegen
- das Team führen eine Sequenz durch
- und zum Schluss entspannen wir uns

Wir trennen die grossen und die kleinen Kinder, so dass wir in beiden Gruppen eine alters entsprechende Turnstunde durchführen können.

Wir machen eine Turnstunde in der Turnhalle:

- wir ziehen uns um
- die Kinder können sich zur Musik frei bewegen
- das Team führen eine Sequenz durch
- und zum Schluss entspannen wir uns und ziehen uns wieder um

Wir trennen die grossen und die kleinen Kinder, so dass wir in beiden Gruppen eine alters entsprechende Turnstunde durchführen können.

Wir gehen in den Wald:

- wir begrüessen den Wald und nennen die Regeln des Waldes
- Freispiel
- das Team führen eine Sequenz durch
- und zum Schluss räumen wir alles im Wald auf und verabschieden uns wieder

Wir trennen die grossen und die kleinen Kinder, so dass wir in beiden Gruppen eine alters entsprechende Waldsequenz durchführen können.

Wir gehen einen ganzen Tag in den Wald:

- wir begrüessen den Wald und nennen die Regeln des Waldes
- Freispiel (wir wickeln sporadisch)
- wir machen zusammen ein Feuer und kochen das Mittagessen und essen dann gemeinsam
- die Kinder schlafen und machen eine kleine Mittagsruh
- Freispiel (wir wickeln sporadisch)
- das Team führen eine Sequenz durch

- wir bereiten gemeinsam das zVieri vor und essen dann gemeinsam
- und zum Schluss räumen wir alles im Wald auf und verabschieden uns wieder

Wir trennen die grossen und die kleinen Kinder, so dass wir in beiden Gruppen eine alters entsprechende Waldsequenz durchführen können.

Unsere Gedanken, Grundsätzen und Zielen zum Tagesablauf

Freispiel:

Wir wollen im Freispiel die Selbstständigkeit, Selbstbestimmtes Spielen, Wohlgefühl in der Gruppe, Regeln für das Freispiel, Partizipation, kulturell gemischte Gemeinschaft sowie das Spielen unter gleichaltriges Fördern.

Essen:

Wir wollen beim Essen eine angenehme Atmosphäre am Tisch, das selbstbestimmte auswählen wie viel und was es essen will, Bitte und Danke, Kommunikation in der Gruppe, das gemeinsame Essen sowie das selbständige Essen fördern.

Bei der Pflege und Nahrungsaufnahme der Babys und Kleinkinder begegnen die Betreuerinnen den Kindern besonders ruhig, liebe- und respektvoll.

Bad:

Wir wollen im Bad die Selbstständigkeit, der Umgang mit Hygiene sowie Nähe und Distanz fördern. Bei den Säuglingen geben wir während der pflege Sicherheit, Geborgenheit, Vertrauen und haben genügend Zeit für Sie.

Ruhe:

Eine wichtige Voraussetzung für die gesunde Entwicklung des Kindes ist ausreichender Schlaf. Jedes Kind hat seinen eigenen Schlaf- und Tagesrhythmus. Die Erzieherin richtet den Schlafrum einladend und gemütlich ein. Die Erzieherin geht auf die individuellen Schlafgewohnheiten des Babys ein. Jedes Kind darf seinen eigenen Rhythmus führen.

Das Kind braucht Zeit sich an den Rhythmus von dem Bärlihus dran zu gewöhnen und diese Zeit gewähren wir ihm auch.

Morgenkreis:

Wir wollen im Morgenkreis das Motivieren zum Sprechen und Singen sowie die Bewegung fördern plus das sie Tag, Wetter, Zeit, Datum, Monat, Jahreszeit kennenlernen und kleine Aufgaben vom Alltag übernehmen.

Basteln:

Wir wollen beim Basteln die Kreativität, das manuelle Geschick und die Fingerfertigkeit, Konzentrationsfähigkeit, Selbstbewusstsein sowie die Grob- und Feinmotorik fördern.

Musikkreis:

Wir wollen mit den Kindern im Musikkreis die Musikalität sowie auch die kognitive, emotionale, motorische, soziale und die Sprachentwicklung fördern.

Turnen/ Bewegung:

Wir wollen mit den Kindern im Turnen das An- und Abziehen, Freude und Spaß am Bewegen, Grob- und Feinmotorik, Sinne sowie Regelspiele fördern.

Kochen:

Wir wollen mit den Kindern beim Kochen den Umgang mit dem Lebensmittel, der Umgang mit dem Messer/ Küchengeräte sowie alle Sinne fördern.

Beautyday:

Wir wollen die Kinder verwöhnen und dass sie einfach mal entspannen und geniessen können. 😊

Wald:

Wir wollen mit den Kindern im Wald die Sinne, der Umgang mit der Natur und den Tieren, die motorische Fähigkeiten, das Selbstvertrauen sowie Fantasie fördern.

Wickeln:

Beim Wickeln ist uns die Nähe und Distanz wichtig, ein Nein von den Kindern zu akzeptieren, ihre Eigenaktivität sowie die Selbstständigkeit und Körperlichen pflege zu unterstützen. Beim Baby wird die regelmässige Körperpflege von der Erzieherin übernommen und sichergestellt. Die volle Windel des Kindes können die Erzieherinnen gut wahrnehmen durch Beobachtungen, riechen oder Wahrnehmungen von Unwohlsein des Kindes.

Spielplatz, Spazieren, Baden:

Wir wollen beim hinaus gehen die körperliche und seelische Gesundheit der Kinder fördern. Zudem verbessert es das Konzentrationsvermögen und stärkt das Immunsystem plus ermöglicht es den sozialen Kontakt mit anderen Kindern.

Kommunikation:

Wir sprechen mit den Kindern grundsätzlich schweizerdeutsch. Die sprachliche Begleitung all unserer Handlungen ist wichtig für den Säugling sowie Kleinkind, somit kann es sich darauf einstellen und ist vorbereitet. Jede Handlung wird dem Kind verbal angekündigt. Wir benennen alles und beim richtigen Namen.

Unsere Jahresplanung

Wir haben Sequenzen die fix eingeplant sind und die Themenkreise werden auf die vorigen Wochen eingeteilt und vom Personal individuell geplant.

Januar: Wertlosmaterial

Wir spielen mit Wertlosmaterial.

Der Sinn dieses Projektes ist es den Kindern den Wert der Spielsachen, sowie des wertlosen Materials zu verinnerlichen.

Zudem vertieften sich die Kinder vermehrt in Rollenspiele und somit wurde zusätzlich ihre Sprache gefördert, nebst ihrer Kreativität, ihrem Sozialverhalten und ihrer Eigeninitiative.

Februar/März: Fasnacht

Wir feiern Fasnacht im Bärlihus. Die Kinder können sich verkleiden und schminken.

April: Mutter-/Vatertag basteln

April: Ostern

Wir führen einen altersentsprechenden Ostersequenz durch:

- Wir sammeln uns im Kreis
- der Osterhase begrüsst die Kinder
- es wird eine passende Geschichte erzählt
- es gibt eine spezielle Ostersequenz und wir verzieren ein Osterhase
- und zum Schluss verabschiedet sich der Osterhase

Dezember: Adventsritual

Wir führen einen altersentsprechendes Adventsritual durch:

- Wir sammeln uns im Kreis
- der Engelbär begrüsst die Kinder
- es wird eine passende Geschichte erzählt
- wir öffnen das Törli und dort hat es eine spezielle Sequenz als Überraschung drin, welche wir an diesem Tag durchführen und für jedes Kind noch ein Smartis
- und zum Schluss verabschiedet sich der Engelbär

Die geführten Aktivitäten finden immer auf freiwilliger Basis statt.

Räumlichkeiten

Für eine angemessene Sauberkeit, Raumakustik sowie Luftqualität wird gesorgt. Die Spielsachen werden sauber gehalten und dem Alter angepasst.

Die Gruppenräume

Das Grundprinzip ist: Der Raum wird liegend, krabbelnd und robbend erkundet und erlebt, also muss für das Kleinstkind aus dieser Perspektive anregungsreich sein. Er muss Anreize bieten, sich an interessante Punkte hinauf, oder hinzubewegen können. Die Kleinstkinder entwickeln erste Funktionsspiele, das bedeutet, dass es in unterschiedlicher Form Materialien bieten muss. Die Kleinstkinder haben Schatzkörbe. Diese sind unterschiedlich geformt, um unterschiedliche Ein- und Ausräumerfahrungen zu bieten. Um alle Sinne ansprechen zu können haben sie verschiedene Materialien wie Rasseln zum Greifen und Klappern, weiche Fingerfiguren zum Fühlen, Bälle in verschiedene Farben und Formen zum Anstupsen, rollen, Greifen, vielleicht auch schon werfen. Mit unseren Bewegungselementen können die Kleinstkinder darüber krabbeln und robben. Säuglinge haben ihren geschützten Bereich in der Altersgemischten Gruppe. Das ist der sichere

Hafen, wo sie sich jederzeit zurückziehen können und dürfen. Wir achten darauf, dass Säuglinge und Peers ungestört voneinander und wohlwollend miteinander spielen können. Dabei dürfen sich die Säuglinge am Boden (ohne Unterlage) frei bewegen können. Nur für die Dauer der Ernährungszeit darf der Säugling in seiner Bewegung eingeschränkt werden, weil es die Nahrung zu sich nimmt.

Innen

Wir haben das Bärlihus in verschiedene Spielböden aufgeteilt:

Rollenspielboden; Wo die Kinder sich verkleiden, Baby, Köcherle, Einkaufsladen, Hütten bauen sowie mit einer Werkbank spielen können.

Babyspielboden; Der ist vor allem für unsere kleinen gedacht - wir haben dort nur grosse Spielzeuge (Verschluck Gefahr) und alles auf Baby Höhe eingerichtet.

Bauecke; Dort können die Kinder sich verwirklichen mit Lego oder Playmobil etwas zu Bauen.

Bastelecke; Dort können die Kinder alles machen was mit Basteln zu tun hat.

Ritualzimmer; In diesem Zimmer werden alle Rituale, welche wir im Bärlihus machen durchgeführt sowie die Kinder am Morgen und am Abend zusammen genommen.

Gumbizimmer; Dort können sich die Kinder austoben und bewegen - zugleich wird es am Mittag umgestaltet in ein Ruhezimmer wo den Kindern schlafen oder sich einfach ausruhen.

Auch für das Personal haben wir ein Ruheraum, wo sie ihre Pausen verbringen können

Aussen

Mit Freude können wir in der Umgebung vier Spielplätze besuchen, welche alle anders aufgebaut sind. Einer hat eine grosse Rutschbahn, ein anderer ein Sandkasten, wieder ein anderer ein grosser Fussballplatz und der letzte ist sogar ein Wasserspielplatz.

Wir haben auch gerade in der Nähe Eseli und Rehe, welche wir ansehen können und füttern.

Was auch sehr großartig ist, ist unser nah gelegener Wald sowie Turnhalle, die wir in kurzer Zeit besuchen können oder einfach mal ein schöner Spaziergang durch Gisikon.

Wir profitieren aber auch von den grossen Plätzen, dem Spielplatz sowie den Balkonen wo das Bärlihus hat und wir mit den Kindern spielen, baden sowie Velöli fahren können.

1.11 Besichtigung des Bärlihus und Eingewöhnung von neuen Kindern

Besichtigung

Gerne lade ich die Eltern zu einem Erstgespräch ein. Während dieses Gesprächs haben sie die Gelegenheit, sich detailliert über uns zu informieren und unser Haus kennen zu lernen.

Zudem besteht die Möglichkeit, Fragen zu klären, Besonderheiten anzusprechen und Wünsche zu äussern. Bei einem Rundgang durch die Räumlichkeiten können die Eltern ein wenig „Bärlihus-Luft“, schnuppern.

Wir geben nach der Besichtigung den Eltern ein Anmeldeformular mit.

Mit dem Rücksenden dieses Formulars haben sich die Eltern definitiv für die Anmeldung im Bärlihus entschieden und ihr Kind hat seinen Platz in der Krippe.

Es ist sehr wichtig, dass zu diesem Gespräch auch die Kinder mitgebracht werden.

So kann das Kind bereits Lust auf einen neuen, kleinen Lebensabschnitt gemacht werden und wir bekommen einen Eindruck davon, wie die künftige Gruppenstruktur aussehen könnte.

Sollten wir zum gewünschten Termin oder am gewünschten Wochentag aufgrund Platzmangels keinen Betreuungsplatz anbieten können, nehmen wir das Kind gerne in unsere Warteliste auf.

Eingewöhnung

So individuell ein Kind ist, so individuell gestalten wir auch die Eingewöhnung, denn jedes Kind ist anders. Unsere Erfahrung zeigt, dass die Eingewöhnungsphase bei jedem Kind unterschiedlich ist. Während manche Kinder sich schon in den ersten Tagen leicht an den Kitaalltag, die neuen Räumen und die Trennung von den Eltern gewöhnen, brauchen andere bis zu vier Wochen, um sich mit der neuen Situation zurecht zu finden.

Daher glauben wir auch, dass es kein Patentrezept zur Eingewöhnung mit fest vorgeschriebenen Zeitpunkten, zu denen gewisse Dinge geschehen müssen, gibt. Die Eingewöhnung verlangt von allen Beteiligten, d.h. Eltern, Personal und Kind, hohe Flexibilität, bei der die Bedürfnisse des Kindes im Vordergrund stehen müssen und das Einbeziehen der Eltern sehr wichtig ist.

Die Zeit, die die Eingewöhnungsphase einnimmt, wird allein vom Kind vorgegeben. Die Eingewöhnung kann und darf dabei nicht von aussen beschleunigt werden. Es können lediglich Vorkehrungen getroffen werden, die es dem Kind leichter machen, sich einzuleben.

An der Eingewöhnung wird alle wichtigen Informationen, welche wir für den Bärlihusalltag wissen müssen, gefragt und notiert sowie immer ganzen Personal weitergeleitet - so das wir so ähnlich wie möglich wie zu Hause die Kinder betreuen.

Wir arbeiten nicht mit Bezugspersonen wir schauen das an der Eingewöhnung jedes ausgelernte Personal mal bei der Eingewöhnung ist - wir machen sehr gute Erfahrung mit diesem Modell da einerseits das Kind selbst ihre Bezugsperson auswählen kann sowie auch wenn die Bezugsperson mal in Abwesend ist, kennt das Kind sowie die Mutter auch die anderen Personen.

1.12 Parkplätze

Weiter ist uns eine gute Zusammenarbeit mit der Nachbarschaft sehr wichtig.

Somit sind wir sehr froh und dankbar, wenn die Eltern der Wendeparkplatz sowie die Parkplätze vom Bärlihus nutzen und nicht auf Einfahrten von den Nachbarn wenden oder Parkieren.

1.13 Öffentlichkeitsarbeit

Wir wollen Eltern neugierig auf uns machen und sie ansprechen, aus diesem Grund führen wir eine aktuelle Homepage.

1.14 Hygiene und Ernährung

Hygiene

Die Betreuerinnen sorgen für das Einhalten der Regeln entsprechend der internen Weisungen und des Hygienekonzeptes.

Die Kinder werden zu einer altersgemässen Körperpflege angehalten und dabei vom Personal unterstützt.

Die Kinder werden nach Lust und Möglichkeit bei den Reinigungsarbeiten mit einbezogen.

Die Kinder helfen mit beim Aufräumen der Materialien. Es muss aber nicht sofort und jedes Mal alles verraumt werden. Die Kinder haben auch die Möglichkeit, ein Spiel in das nächste fließen zu lassen.

Die Kinder lernen sorgfältig und respektvoll mit Materialien umzugehen. Sie werden beim Reparieren und Wiederherstellen von Gegenständen einbezogen.

Ernährung

Eine angenehme Atmosphäre sowie Kommunikation am Tisch machen das Essen zu einem freudigen Erlebnis der Gemeinsamkeit und fördert das Sozialverhalten. Das Essen soll den Kindern Freude machen und es besteht kein Esszwang. Ein Wochenmenüplan gibt den Eltern Auskunft über das Angebot. Ein weiteres Ziel ist die gesunde Ernährung der Kinder. Wir achten darauf möglichst frisch, ausgewogene und kindergerechte Ernährung zubereitet. An Geburtstage oder spezielle Festlichkeiten haben wir süsse zVieri's.

Die Kinder können, ihrem Entwicklungsstand entsprechend, bei der Zubereitung der Mahlzeiten mithelfen. Am Tisch schöpfen sich die grösseren Kinder die Speisen, so gut sie können, selbständig.

So lernen sie einzuschätzen, wie viel sie essen mögen und werden in der Selbstkompetenz gefördert. Für die Babys bereiten wir frisch zu oder frieren wir frisches Gemüse in kleinen Portionen ein und wärmen es schonend am Betreuungstag auf. Der Früchtebrei wird täglich frisch zubereitet. Nach Absprache mit den Eltern ergänzen wir individuell jedes neue Gemüse, Obst, Fleisch und jede Beilage im Speiseplan des einzelnen Kindes.

Bei Säuglingen ist es auch wichtig, dass ihnen die Gelegenheit gegeben wird, selbständig mit eigenen Händen zu essen und somit ihre ersten Erfahrungen mit dem Essen zu machen.

Der Übergang vom Brei zur festen Nahrung geschieht individuell und in Absprache mit den Eltern.

Die Schoppennahrung wird von den Eltern mitgegeben und ebenfalls schonend zubereitet.

Für alle Angestellten gelten bei Anwesenheit in der Küche, bei der Zubereitung, bei der Lagerung oder dem Einkaufen von Lebensmitteln die Hygienerichtlinien einzuhalten.

Die gesetzlichen Anforderungen an die Betriebshygiene sowie der Umgang mit Lebensmittel werden regelmässig vom Lebensmittelinspektorat überprüft.

1.15 Sicherheit, Brandschutz und Notfall

Für die Sicherheit der Kinder sind Massnahmen getroffen worden, wie z.B. geschützte Steckdosen und elektrische Geräte, kindergesicherte Fenster und Absperrungen bei Treppen.

Auch wenn die Gefahrenquellen auf ein Minimum reduziert sind, kann es vorkommen, dass sich ein Kind während des Spielens und Herumtollens kleine Verletzungen zufügt.

Unsere Hausapotheke sowie auch eine Reiseapotheke sind gut ausgerüstet.

Wir handhaben es im Bärlihus so dass die Haustüre nicht abgeschlossen ist - mir ist das besonders wichtig weil wir so den Eltern ein sicheres Gefühl geben da sie jeder Zeit bei uns hinein Platzen können und sie uns in jeder Situation sehen können aber gleichzeitig ist es auch eine Gefahr denn die Kinder können raus oder unbefugte Personen können rein. Da wir aber von 6:30 bis 9:30 Uhr sowie von 9:30-18:30 Uhr immer ein ausgelehtes Personal im Eingangsbereich haben und dieser der ganze Tag beaufsichtigt ist - können bei uns den Kindern nicht allein raus so wie niemand

unbefugtes einfach rein. Plus möchte ich noch vermerken das wir in einer Einbahnstrasse sind und in einem Wohnquartier, wo ich mit weniger unbefugten Personen rechne.
Die gesetzlichen Bau- und Brandschutzvorschriften sind erfüllt.
Die Räumlichkeiten werden regelmässig von der Brandschutzbehörde kontrolliert.
Brandschutzdecken sowie Feuerlöscher sind griffbereit.

Simona Danuser ist die Ansprechperson für solche Behörden.

1.16 Haftung

Das Bärlihus verfügt über eine Betriebshaftpflichtversicherung für das gesamte Personal.

1.17 Qualität

Die Leitung sowie das Personal setzt sich mit der Prozess- und Ergebnisqualität auseinander und evaluiert seine Tätigkeiten regelmässig.
Wir führen auch alle zwei Jahren eine Elternumfragen durch, wo uns die Meinung unseren Eltern zum Bärlihus sehr wichtig ist, und anhand ihrer Rückmeldungen können wir uns optimieren.

1.18 Weitere Konzepte sowie Ablaufordner

Das Bärlihus arbeitet noch mit anderen Konzepten sowie einem Ordner wo alle Abläufe und Informationen rund um das Bärlihus drinstehen und jederzeit für das Personal greifbar sind.

1.19 Schlusswort

Das Betriebskonzept ist Bestandteil des Betreuungsvertrages der Eltern.

Während der Einarbeitungszeit werden die neuen Mitarbeiterinnen mit dem Konzept bestens vertraut und wird ein Teil ihrer Arbeit.

Für die Umsetzung des Konzeptes ist das gesamte Personal mitverantwortlich.

Einmal jährlich wird das Konzept von Simona Danuser unter Einbezug des Teams überprüft und wenn nötig angepasst.

Kinder sind ...

Augen, die sehen, wofür wir längst schon blind sind.

Ohren, die hören, wofür wir längst schon taub sind.

Seelen, die spüren, wofür wir längst schon stumpf sind.

Spiegel, sie zeigen, was wir gerne verbergen.